

Begleitveranstaltungen zur Ausstellung „DER MALER HERMANN HESSE“:

Dienstag, 10. April, 19.00 Uhr

«Eigensinn macht Spass»

Szenische Lesung mit Graziella Rossi, Helmut Vogel, Harry White (Saxophon)

Dienstag, 24. April, 19.00 Uhr

«Herzlich verbunden» – Hermann Hesse und Thomas Mann in Briefen

mit Rudolf Guckelsberger und Benedikt Schregle

Dienstag, 8. Mai, 19.00 Uhr

«Zweisiedlerliebe» – Ninon und Hermann Hesse im Dialog

Szenische Lesung mit Nina Hesse-Bernhard, Matthias Walter, Andi Peter (Livevertonung)

Samstag, 12. Mai * und Samstag, 30. Juni *, 14.00 Uhr

«Hermann Hesse in Bern»

Literarischer Spaziergang rund um seinen Wohnort im Melchenbühl (1912-19)

mit Rudolf Cornelius, Bärbel Reetz, Ernst Süss

Dienstag, 22. Mai, 19.00 Uhr

«Liebes Herz» – Hesses Leidenschaft für Ruth Wenger

Szenische Lesung mit Cornelia Bernoulli, Peter Holliger, Marcel Ege (Gitarre)

Dienstag, 29. Mai, 19.00 Uhr

AMAR-Quartett: Streichquartette von Fritz Brun und Joseph Haydn

mit Anna Brunner, Violine; Igor Keller, Violine; Hannes Bärtschi, Viola und Péter Somodari, Violoncello

Dienstag, 5. Juni 20.00 Uhr **

«Heimweh nach Freiheit» – Autorenstimmen zu Hesse-Texten

mit Peter Bichsel, Guy Krneta, Klaus Merz, Peter K. Wehrli, Ueli Binggeli

Dienstag, 19. Juni, 19.00 Uhr

«Im Tessin scheint die Sonne inniger»

Musikalische Lesung mit Ambra Albek, Violine; Fiona Albek, Klavier; Graziella Rossi, Helmut Vogel

Dienstag, 31. Juli, 19.00 Uhr

«Hermann Hesse und die Politik»

Szenische Lesung mit Graziella Rossi, Helmut Vogel, Thomas Füre (Geige)

Abendkasse / Reservationen über E-mail

Abendveranstaltungen im Festsaal des Kunstmuseums Bern: info@kunstmuseumbern.ch

* Literarischer Spaziergang: Besammlung Parkplatz Zentrum Paul Klee: ru-vi.cornelius@sunrise.ch

** Autorenlesung: Buchhandlung Stauffacher, Neuengasse 25-37: info@stauffacher.ch

Mit Unterstützung der Hermann Hesse-Stiftung Bern / Erben Fritz Brun /

Jürg-George Bürki-Stiftung, Bern / Familie Wassmer

Zum 50. Todestag von
Fritz Kreisler und Hermann Hesse

«Der Jahrhundertgeiger Fritz Kreisler im Spiegel seines Zeitgenossen Hermann Hesse»



ein Bericht zwischen Dichtung und Wahrheit von Armin Brunner
mit Graziella Rossi - Helmut Vogel
Noëlle Gruebler (Violine) - Andrea Wiesli (Klavier)

Dienstag, 3. Juli 2012, 19.00 Uhr
Festsaal Kunstmuseum Bern

Eintritt Fr. 30.– / 25.– (Abendkasse)

berechtigt zum vergünstigten Eintritt in die Ausstellung
»... die Grenzen überfliegen« – der Maler Hermann Hesse
vom 28. März bis 12. August 2012

Reservation: info@kunstmuseumbern.ch



Auf dem Programm: Liebesfreud – Liebesleid – La Gitana – Kleiner Wiener Marsch – Thais – Humoreske – Indian Lament – Salut d'Amour u.v.a.

„Gestern abend war ich in einem Konzert, das sich von den Konzerten, welche ich sonst zu hören gewohnt bin, wesentlich unterschied. Es war das Konzert eines weltberühmten, mondänen Geigenvirtuosen, also eine nicht nur musikalische, sondern auch eine sportliche und vor allem eine gesellschaftliche Angelegenheit. Es verlief denn auch dieses Konzert durchaus anders als andere Konzerte, bei denen es sich bloss um Musik handelt.“

So beginnt die 1928 entstandene Betrachtung „Virtuosen-Konzert“, in der Hermann Hesse ein Konzert des Geigers Fritz Kreisler einer kritisch-ironischen Analyse unterzieht, ohne jedoch den Namen des Virtuosen zu erwähnen.

Zahllose Musikliebhaber auf der ganzen Welt und nicht wenige seiner Kollegen aus der Geigenwelt haben stets in überschwänglichen Tönen der Bewunderung von Fritz Kreisler gesprochen. „König der Geiger“ nannten sie ihn - oder „Der Klangzauberer“. Andere aber haben ihn als „eleganten Caféhausgeiger“ taxiert - und meinten das abschätzig.

An dieser abwertenden Beurteilung ist Kreisler nicht ganz unschuldig, hat er sich doch für damalige Zeiten ziemlich unbekümmert in die Arena des Populismus begeben und den Graben stets elegant übersprungen zwischen einer gefällig tändelnden Musik und der von den Puristen streng bewachten Ernsten Musik.

Wie sich die zwei Seelen in der Brust des Geigenvirtuosen Fritz Kreisler zusammenfanden und sich immer wieder versöhnten, hat man nie aus erster Hand erfahren und ebenso wenig aus den damaligen Feuilletons. Umso kompetenter hat Hermann Hesse über diesen musikalischen Spagat nachgedacht und seine zwiespältigen Eindrücke über das Phänomen Kreisler in seiner Erzählung „Virtuosen-Konzert“ festgehalten. Für den Zuhörer ebenso beeindruckend wirkt die fulminante Inszenierung und Umsetzung des „konzertanten Berichts“ durch die vier InterpretInnen.

Die Pianistin **Andrea Wiesli** studierte zunächst bei Yukio Oya (München) und später bei Konstantin Scherbakov an der Musikhochschule Zürich. Bereits während ihrer Ausbildung gewann sie verschiedene Wettbewerbe. Seit einigen Jahren ist sie regelmässig in Konzerten als Solistin und Kammermusikerin zu hören. Gemeinsam mit Noëlle Gruebler und Jonas Kreienbühl gehört sie dem preisgekrönten Trio Fontane an. Andrea Wiesli ist auch im musikhistorischen Bereich tätig. Im Jahre 2010 erschien ihre Publikation über das Basler Musikleben des Fin de Siècle beim Schwabe Verlag. Zurzeit arbeitet sie an der Universität Zürich an ihrer Dissertation über die Schubert-Transkriptionen Franz Liszts.

Die Geigerin **Noëlle Gruebler** erhielt im Alter von sechs Jahren den ersten Violinunterricht bei ihrer Grossmutter Maja Fromaigeat in Winterthur. Dann folgten Studien bei Herbert Scherz am Konservatorium Luzern, bei Prof. Nora Chastein an der Musikhochschule Winterthur/Zürich sowie bei Prof. Igor Ozim an der Musikhochschule in Bern und am Mozarteum in Salzburg (Magisterdiplom 2006). Als mehrfache Preisträgerin verschiedener nationaler und internationaler Wettbewerbe trat Noëlle Gruebler bereits bei zahlreichen Musikfestivals im In- und Ausland auf (u.a. Ljubliana, Braunwald, Budapest, Lima, Grindelwald) sowie im Januar 2008 auf dem bekannten Kreuzfahrtschiff MS Europa.



Graziella Rossi, die Zürcher SchauspielerIn, kennen wir aus Hörspielen, Hörbüchern und Lesungen. Seit 1983 spielt sie in Italien, Frankreich, Deutschland, Österreich und den USA erfolgreich Hauptrollen in verschiedenen Theaterproduktionen, u.a. „Sabina Spielrein“ / „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“ (Martha) / „Meisterklasse“ (Maria Callas) / „La Mome Piaf“ (Edith Piaf) / „Medea“, „Rose“. Zurzeit ist sie in einer Walter Mehring-Revue, im Canetti-Stück „Liebhaber ohne Adresse“ und demnächst „Kellner Lear“ von Urs Widmer zu sehen. Seit Jahren prägt sie zusammen mit Helmut Vogel die szenisch-musikalischen Lesungen zu Hermann Hesse.

Helmut Vogel erhielt seine Schauspiel- und Musikausbildung in Wien und Paris, war von 1983-89 Ensemblemitglied am Zürcher Neumarkt Theater und seit 1990 Mitglied des Vaudeville-Theater Zürich. Er lebt heute in Zürich und ist als Regisseur, Schauspieler, Sprecher und Sänger zu sehen und ständiger Gast am sogar theater und im Theater Rigiblick in Zürich, u.a. mit „Marx in Soho“ / „Die Blendung“ / „Sie streifen so nah am Geheimnis“. Zurzeit wirkt er in denselben neuen Stücken wie Graziella Rossi mit.